



Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

Freitag den 14. November,

1800.

**Siehe wie Sphärenmusik ertönte die Stimme des Friedens,
Als das geschliffene Schwert muthigen Händen entsank! —**

Inländische Begebenheiten.

Zeitgeschichte.

Was rückte am 4. und 5. an der ganzen Linie von Ancona bis Fano, und von Ferrara bis Peschiera vorwärts; — von Ancona waren 300 Mann mit 2 Kanonen zur Verstärkung des Cordons vormarschirt, — alles war bereitet mit hochgezückten Schwerte — den neuen Kampf für ehrenvollen Frieden zu beginnen, als plötzlich noch einmal der Genius des Friedens sich in die Mitte der Streit-

ter stellte, und das Schwert sinken hieß! — Die Truppen sind in enge Konzentrationen gerückt; — denn gegen Aufkündigung von 3. Tagen ist ein neuer Waffenstillstand verabredet worden; — dem doch ein für allemal die Mäntelung von Toskana zum Grunde liegt; — bey Ferrara hätte der erste Angriff erfolgen sollen; — es steht zu erwarten was von Paris aus beschlossen wird.

Es wird wahrscheinlich vor Eröffnung des Kongresses die

Festsetzung eines dauernden Waffenstillstandes verabredet und beschlossen werden; auch tritt der rauhe Winter mit seinen Schneegebürgen und Überschwemmungen, und allen dem unerträglichen Ungemache, als Mittelmann zwischen die Armeen, und es wird daher wahrscheinlich dieses Jahr wenigstens kein Blut mehr fließen.

Das Hauptquartier des die Italiänische Armee en Chef kommandirenden Herrn Generalen der Kavallerie, Grafen von Bellegarde, Erz. ist einstweilen nach Verona übersetzt worden, wo es bis zu weiterer Disposition in dem gegenwärtigen unentschiedenen Umständen sein Verbleiben einstweilen hat.

Verona, den 1. Nov.

Heut erwartet man hier das Hauptquartier. Es defiliren Truppen und Bagage durch die Thore aus, welche nach Mantua und Brescia führen. Da unsre dormalige Besatzung vorrücket, so kommen an dessen Stelle 11 Grenadierbataillon hieher zu stehen.

Novaredo, den 3. Nov.

Die Truppen, welche im südlichen Tyrol kantonirten, und nach den Gränzen auf dem Marsche waren, haben Befehl erhalten, in den Orten, wo sie gegenwärtig stehen,

bis weitere Anordnung Halt zu machen.

Junnsbruck, den 6. Nov.

Hier sieht man Vorkehrungen, welche eine nahe Gefahr verkünden. Aus dem Hauptquartier zu Wels ist Befehl an den kommandirenden General-Miller hierher gekommen, sowohl auf Seite des Militärs als der Schützen Alles zu veranstalten, daß beyde bis 9. Nov. als das Ende der bedungenen 45 Tage den Feind bey Neute, Scharitz, im Achenthal und bey Kuffstein angreifen können. Das Nähmliche sey auch von dem Corps des Generals Aussenberg im Vintschgau zu verstehen. Es erfolgte Kriegsrath von Seite des Präsidiums, der Landschaft, und der Generalität; und nun eilten Couriers und Estafetten nach allen Gegenden; das Militär erhielt Befehl zum Aufbruche, und 17 Schützenkompagnien erhielten Befehl von der Landschaft sogleich aufzubrechen, indes andere 17 Kompagnien sich marschfertig halten sollten. So ernsthaft auch das alles klingt, so ferne ist noch wahrer Ernst. Mit der Schleifung der alten Festung Hohentwiel wird unablässig fortgefahren. An der Schleifung von Philippsburg arbeiten seit dem 29. täglich bis 3000 Bauern des rechten Rheinufers worunter aber keine Bawdischen sind. Die Menschheit muß sich über die Zerstückung eines so ungesundem Ortes freuen, der durch seine Lage so viele Menschen immer weggraffe. Eine verlängerte Blockade

de würde ihn bald ohne Schwert-
st sich den Franken überliefert haben,
weil Krankheiten darin schrecklich wü-
theten, und der große Vorrath an
Lebensmitteln so verderbt war, daß
man kaum noch etwas davon ge-
nißen konnte.

Deutschland.

Frankfurt, den 23. Okt.

Berichte aus Würzburg, vom 20.
d. melden, daß die Franzosen die
Passage über den Main bey Dettel-
bach gänzlich gesperrt haben; dieser
Umstand gab Gelegenheit
legenheit zu dem Gerüchte, daß bis
zum 5. Nov. die Feindseligkeiten wie-
der anfangen würden. Man will
aber aus dem Munde eines in Of-
senfurt befindlichen französ. Gene-
rals die Versicherung erhalten haben,
daß der Waffenstillstand auf 3 Mo-
nate verlängert worden sey. Über-
haupt scheint über die Verlängerung
des Waffenstillstandes noch gar keine
neue Konvention abgeschlossen zu seyn,
indem dieß Geschäft wahrscheinlich
bey Eröffnung der Friedensunter-
handlungen erst vorgenommen wer-
den dürfte.)

Hamburg, den 21. Okt.

Hente ist der englische Admiral
Lord Nelson in Gesellschaft des vor-

maligen Englischen Gesandten am
Neapolitanischen Hofe Herrn Cha-
valier Hamilton und dessen Gemah-
lin auf der Rückreise nach London
hier angekommen.

Hamburg, den 24. Okt.

Gestern besuchte der Admiral Nel-
son das hiesige deutsche Theater mit
seiner Gegenwart, und heut besuch-
te er den ersten Dichter Deutsch-
lands, unsern verehrungswürdigen
Klopstock.

Schweiz.

Bern, den 23. Okt.

Man will aus den Privatäusserun-
gen des französ. Gesandten Neu-
hard und des Obergenerals Macdo-
nald vernommen haben, daß eben
noch keine große Hoffnung zum Frie-
den verhanden sey; die Armee in der
Schweiz wird deswegen so verlegt,
daß sie in 7 Tagen an dem Orte ih-
rer Bestimmung zusammen gezogen
werden kann. Neuere öffentliche
Blätter sagen indessen, die französ.
Reservearmee werde wegen Mangel
an Subsistenz größtentheils die
Schweiz verlassen, und sich theils
nach Schwaben, theils nach dem
obern Elßaz ziehen.

Italien.

Mailand, den 23. Okt.

In verwichener Woche befand sich hier ein österreichischer General auf Unterredung mit dem General Brüne; das Resultat davon ist aber noch ein Geheimniß. Die 10ste Halbbrigade ist nach Dijon abgegangen, sich daselbst zu kompletiren. Gemäß einem Dekrete des Komite der Cisalpinischen Regierung werden bis neuer Anordnung alle politische, administrative und richterliche Autoritäten bestätigt, welche gegenwärtig sich in der Republik aufhalten. — Der Hof von Parma hat den Advokaten Bolla zum Bevollmächtigten am Friedenskongreß zu Luneville ernannt. — Nach den letzten Anzeigen von Toskana vernimmt man, daß sich die französischen Truppen zu Livorno einer Menge Englischer Waaren bemächtigt haben, welche, wie es heißt, über 12 Millionen im Werthe geschätzt werden.

Portugal.

Lissabon, den 14. Okt.

Während man hier der gütlichen Ausgleichung unsrer Streitigkeiten mit Frankreich entgegen sieht, werden die Rüstungen thätig fortgesetzt, und Miranda, Brabanza und andere Grenzpläge in stärkerm Vertheidigungsstand gesetzt. Zugleich sieht man der Ankunft eines beträcht-

lichen Brittischen Truppenkorps entgegen.

Frankreich.

Paris, den 24. Okt.

Gestern hielt der erste Konsul die Musterung über 12 Bataillon Grenadiere, eben so viel Bataillon Scharfschützen und einen Zug von 30 Kanonen bey dem Dorf Roquencourt. Dieses auserlesene Korps war in dem besten Stand. Verschiedene Manövers, welche vorgenommen wurden das Dorf Roquencourt anzugreifen, wurden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. Fünf und zwanzig Kompagnien Grenadiere vom Seedienst machten ihre Sache recht gut. Der erste Konsul hatte den Minister des Seewesens, den General Bernado te und den Senator Lesebre bey sich. General Murat ließ einen Bataillonschef in Arrest setzen, weil 3 Scharfschützen keine Bajonette hatten. Der erste Konsul hat zum Zeichen seiner Zufriedenheit den Grenadiern eine Grenadiermütze, und den verschiedenen Bataillon Scharfschützen eine Chokot zum Geschenk gemacht. Man glaubt, dieses Korps werde sich ungefäumt in Marsch setzen, um den Kern der dritten Reservearmee auszumachen, so wie die Armee von Graubünden dormalen die zweite ausmacht.

Den 26. hatte die zum 1. Vendemiaire berufenen Deputirten der

Departements eine Audienz bey dem ersten Consul. Der Dr. Bernon, Deputirter vom Rhonedepartement, welcher in ihrem Nahmen das Wort führte, sagte unter andern: „Die Deputirten haben sich überzeugt, daß Ihre ungeheuern Arbeiten den Ruhm und den Flor Frankreichs zum Zwecke haben. Sie laden Sie, als ersten Consul, im Nahmen des französif. Volks ein, über das Leben des Feldherrn Buonaparte zu wachen, und die bösen Menschen, welche die Ungestraftheit mit allen Arten von Verbrechen bekannt gemacht hat, weit von ihm wegwerfen zu lassen.“

Am nämlichen Tage vedete Berlier, als Präsident des Prisenraths, den ersten Consul an: „Die Rache des Gesetzes, eine schnelle Gerechtigkeit treffen die Schuldigen! — Allerdings würden auf das erste Zeichen Millionen Arme sich erheben, um Sie zu vertheidigen: möchten sie aber nie sich erheben müssen, um Sie zu rächen! — Eine traurige Erfahrung bezeugt, daß neben der unzähligen Masse von Bürgern, die Ihre Arbeiten mit Beyfall betrachtet, eine Handvoll unbesserlicher Menschen, traurige Ueberreste der beyden äußersten Parteyen, welche Frankreich so lange zerrissen, noch vorhanden ist. Indessen kommen wir nicht, um eine Regierung, welche Weisheit und Kraft vereinigt, zu willkührlichen Anwendungen aufzufordern, ist stäts schlimmer befunden worden, als das Ubel, dem sie abhelfen sollten; allein die gesammte Nation gebietet Ih-

nen, auf Ihre Erhaltung bedacht zu seyn. Der Feldherr Buonaparte trozte tausend Mahle dem Tode; der erste Consul Buonaparte ist allen Franzosen für jede Gefahr, die ihn treffen könnte, verantwortlich.“

Lüneville, den 22. Okt.

Um die Herstellung und Ausm'blirung des Kongreßschlosses zu beschleunigen, haben mehrere Bürger der Republik ihre Kostbarkeiten dargeboten; unter andern nennt man den Dr. Clermont Tonnerre d'Hamonville, der dem Präsekt ein kostbares Bett für das Kongreßschloß angeboten hat; ein anderer Bürger hat einen vortrefflichen Kronleuchter zur Beleuchtung des Sitzungssaals überbracht. Vorgestern ist unser Präsekt hier angekommen und unter dem Geläute aller Glocken empfangen worden. Abends wurde ihm ein prächtiges Fest gegeben. Aus Paris erwartet man hier ein Dragonerregiment und 5 Kompagnien Grenadier.

Preussen.

Berlin, den 31. Okt.

Der königl. Staatsminister, Marquis von Lucchesini, ist zu der außerordentlichen Sendung, wozu er bestimmt worden ist, nach Paris abgegangen. Vorgestern fuhr er mit dem Kabinetminister, Grafen von

Haugwitz in Einem Wagen nach Potsdam, woselbst beyde noch eine besondere Conferenz bey Sr. Maj. dem König hatten, und von da reiste er nach Paris ab. Ihn begleitet der bisher als Legationssecretär bey dem Minister von Haugwitz gestandene Hr. Lombard, Bruder des geheimen Rabinersraths. Unser Gesandter in Paris, Graf von Sandoz-Nottin begiebt sich mit Urlaub nach Neuschatel, seinem Vaterlande.

Großbritannien.

Eine der Ministerialzeitungen vom 17. Okt. meldet: es sey noch keine ausgemachte Sache, wie einige Oppositionsblätter aus bloßen Mutmaßungen ausstreneten, daß England keinen direkten Antheil an den Verhandlungen, welche im Bezgriffe sind auf dem festem Lande eröffnet zu werden, nehmen werde. Die Verhältnisse, zwischen Frankreich und der Britischen Regierung die noch kürzlich bestranden, können unter einer andern Form und auf andern Grundlagen, sich wieder anknüpfen. Der erste Consul hat sich bis jetzt enthalten, ein einziges Wort fallen zu lassen, welches über die neuliche Korrespondenz der beyden Länder einiges Licht verbreitete, und aus diesem Grund dürfte es bey den nächsten Parlamentssitzungen noch zu frühzeitig seyn, die bisherige Korrespondenz mitzutheilen.

London, den 11. Okt.

In der heute Statt findenden Cabinetsversammlung wird eine königl. Proklamation beschloffen werden, wodurch das Parlament auf den 11. Nov. zusammenberufen wird. Es soll demselben die letzte Correspondenz zwischen England und der französis. Republik, die nunmehr gänzlich abgebrochen seyn soll, vorgelegt und die nöthigen Maßregeln zur Verminderung der Theuerung ergriffen werden. Man glaubt übrigens, daß das Reichsparlament nur auf 14 Tage zusammen kommen werde.

Allem Anschein nach wird bald Portugal ein Schauplatz des Krieges werden. Die Briefe, die man am Sonntage von Lissabon erhalten hat, lassen über diese Sache wenig Zweifel mehr übrig. Der General Berthier, dessen Thätigkeit bekannt ist, ist nicht allein beauftragt, die Spanischen Truppen zu kommandiren; sondern auch die gesammte Kriegsmacht dieses Königreichs in Bewegung zu setzen.

Er ist bereits zu Sevilla. Man versichert, daß er angewiesen sey, von dem König von Spanien zu verlangen, daß derselbe alle seine Schiffe ohne Ausnahme zum Gebrauche der französis. Republik überlasse. So steht denn alles in Spanien, Landarmee, Schätze und Flotten Frankreich zu Gebot, und es bewahrheitet sich nun wirklich zum erstenmale, was einst Ludwig XIV

sagte; „es giebt keine Pyrenäen mehr.“

London, den 12. Okt.

Der König hat nun gestern die Bittschriften von London auf dem Thron angenommen, da sie ihm im Nahmen der gesammten Stadt von dem Lord-Major, den Aldermanns und den übrigen Mitgliedern, der Stadtregierung, überreicht wurde. Die Schriften eines Theils der angefehnsten Bürger der Stadt auf dem Throne anzunehmen, war von ihm verweigert worden. Er sagte, er vernehme gerne den Rath des Parlaments, und habe es deßhalb bereits auf den 11. November zusammenberufen.

London, den 14. Okt.

Zwey neuerliche Vorfälle erregen Besorgniß. Herr Charppe, Britischer Consul zu Petersburg, der mit Lord Whitworth zurückgekommen war, hatte von Lord Granville Befehl erhalten, sich wieder dahin zu begeben; allein er wurde nicht weiter als bis Kronstadt gelassen, wo man ihm die Pässe nach Petersburg verweigerte, und am 14. traß er zu London wieder ein. Anfangs hatte es zwar geheissen, daß diese Sache bloß mit Formalitäten zusammenhänge, und wenig auf sich

hätte; allein sie wurden wieder auffallender durch den Umstand, daß Herr von Lifassewich, der russische Geschäftsträger zu London, nunmehr doch abgereiset war, ohne daß sich ein Nachfolger eingefunden hatte. Ueber die Art, wie er sich entfernt hatte, gab es mehrere, wie es scheint grundlose Gerüchte; seine Abreise selbst aber, nachdem es geheissen hatte, daß er nicht nach Rußland zurückkehren würde, bevor sein Nachfolger in England eingetroffen wäre, wurde für eine desto schlimmere Vorbedeutung gehalten, als man nicht die mindeste Erklärung darüber hatte, und nicht einmal wußte, ob Herr von Lifassewich neuerdings Befehl deßhalb erhalten, oder sich selbst in der Gewißheit, den Absichten des Kaisers gemäß zu handeln, dazu entschlossen hatte.

Der Hamburger Correspondent vom 31. Okt. meldet bereit seine Ankunft zu Hamburg.

Oppositionsblätter sagten: wenn dieses vor der Einnahme von Malta geschah, was wird erst nachher folgen? Uebrigens hieß es, daß das Archiv der russischen Gesandtschaft, unter der Aufsicht des Capellans derselben, nebst einigen untergeordneten Kanzleypersonen noch in London geblieben war.

Eine andere Nachricht machte ebenfalls viele Aufsehen, daß nämlich Hr. Listoa, der englische Ge-

sandte in Philadelphia, sich genüthigt sähe, nach England zurückzukehren, weil seine Lage sehr mißsam würde, indem er auf die zahlreichen Klagen wegen des Betrages englischer Schiffe gegen Amerikanische von seiner Regierung keine befriedigenden Weisungen erhielt.

Die Truppen im Lager von Amiens und die Kriegsrüstungen in Holländischen Häfen scheinen in England viel Aufmerksamkeit zu erregen; man sprach von einer doppelten Expedition, auf England und auf Irland. In Dover sollten Befehle zu Vertheidigungsanstalten, zu verbesserten Signalen an der Küste, u. angekommen seyn. Im Courier de Lon res heißt es, der gewesene Marquis und Kanzler des Herzogs von Orleans, Dücrest, hätte die Leitung aller Rüstungen an den Batavischen und Flandrischen Küsten; er hatte ehemals auf Befehl des Herzogs von Portugal England verlassen müssen. Indessen wollte man aus dem Stillschweigen der beyden Regierungen über die letzten Unterhandlungen den Schluß ziehen, daß sie noch nicht für so durchaus abgebrochen anzusehen wären, und in der Ernennung des General Berthier zum Kriegsminister glaubte man einen Beweis zu finden, daß mit Portugal eine

friedliche Uebereinkunft zu Stande kommen würde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der General Moreau ist diesen Morgen von Paris abgereist. Man sagt, daß er einige Tag auf dem Lande zu bringen wolle.

Zu Lausanne dauert die Gährung unter dem Volke immer fort. Fast in allen Distrikten werden Verbindungen gegen die Regierung, welche das Vertrauen des Volks verloren hat, geschlossen, und beschworen.

Von dem Kaiserl. Reichshofrath ist gegen Churpfaß ein Mandat erkannt worden, daß die Reichsstifter zu St. Emmeran, Nieder- und Obermünster zu Regensburg, wegen ihrer unmittelbaren Besitzungen zu den Bayrischen Kontributionen, dem Herkommen und den Reccessen gemäß, nichts beyzutragen haben.

Nach dem Beispiel von Solms und Hessen-Homburg hat auch neuerdings der Fürst von Neuwied Deputirte an den General Augereau geschickt, um eine Partikular-Convention mit ihm abzuschließen.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Frentags. Sie kostet für dießige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.